

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentlich. — Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. —
 Inserate die fünfgespaltene Petitzelle oder deren Raum 25 Pf.,
 bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/o, 4—8 Mal 20 %/o, 9—26 Mal 33 1/3 %/o,
 27—52 Mal 50 %/o, Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 20 Pf.

LEIPZIG,
 den 27. Juli 1878.

Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
 Verantwortlicher Redacteur: Jos. Jacobovits.

Die wichtigste sociale Frage der Zeit.

V.

Der grosse ungarische Patriot und uneigennützigste Staatsmann Franz Deák wurde um seine Meinung über ein eben erschienenen volkswirtschaftliches Werk befragt und gab zur Antwort:

„Haben Sie schon ein Buch über thierärztliche Wissenschaft gesehen? gewiss. Da werden Sie auch am Titelblatt den Rumpf eines Pferdes, in viele verschiedene Theile eingetheilt, gefunden haben, jedes dieser Theile mit einer anderen scheusslichen Krankheit behaftet. Haben Sie aber je im Leben ein Pferd gefunden, welches mit allen diesen Krankheiten behaftet wäre? Ebenso wenig werden Sie in ganz Ungarn ein Komitat finden, welches mit allen diesen Mängeln gesegnet wäre.“

Gewiss werden auch Sie, meine geneigten Leser, manchmal daran gedacht haben, dass ich der Familie da Uebel andichte, die Alle zusammen gar nicht denkbar sind. Gottlob, dass der grösste Theil dieser Uebel in unseren Familien ganz und gar nicht existiren.

Aber wir sind am besten, oder vielmehr am schlimmsten Wege dahin zu gelangen; da ist es Pflicht jedes einzelnen Staatsbürgers auf die eventuellen Folgen aufmerksam zu machen. Und in diesem Sinne bitte ich auch diesen Artikel-Ciklus zu beurtheilen.

Der Staat und die Gesetzgebung, das ist der Sündenbock, welcher bei jeder Gelegenheit herhalten muss. Für Alles wird heute der Staat und die Gesetzgebung angeklagt, ohne zu bedenken, dass dies eigentlich eine Selbstanklage ist, nur in einer bequemeren Form. Mit mehr Recht als Ludwig XIV. kann die gesammte Nation von sich sagen „L'État ce est moi“, denn die Gesetzgebung ist ja eigentlich nur der Ausdruck ihres souverainen Willens. Jedoch darf man dabei nicht ver-

gessen, dass diese Macht ebensoviel Pflichten als Rechte in sich schliesst.

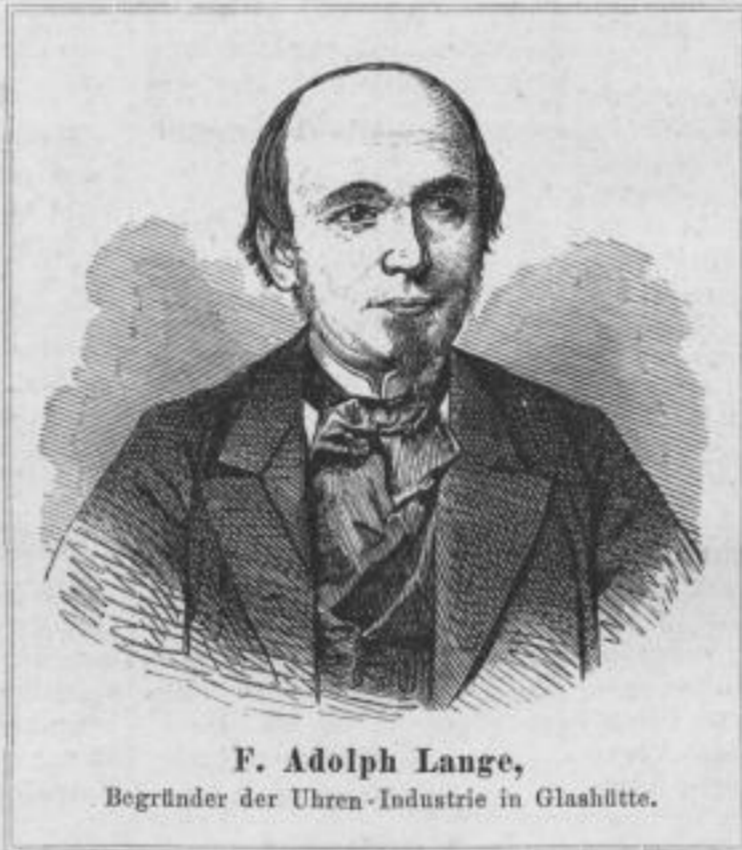
Aber auch von diesem ganz abgesehen; für wen werden denn die Gesetze geschaffen? Für sämtliche Staatsbürger zum Wohle des Staates selbst; daher es nur eine selbstmordähnliche That wäre, wenn der Staat Gesetze schaffen wollte, welche seinen Bürgern und indirect ihm selbst nicht zum besten Segen gereichen könnten.

Nach gründlicher aber auch gewissenhafter Ueberlegung und eingehendem Studium unserer Gesetze muss Jeder aufrichtig gestehen, dass diese sämtlich, bei richtiger und gewissenhafter Erfüllung, nur zum allgemeinen Wohle führen müssten. Der Fehler liegt nur darin, dass der Staat und die Gesetzgebung bei der Ausarbeitung dieser Gesetze auch auf die redliche Beihilfe jedes einzelnen Staatsbürgers rechnet und auch rechnen muss, da sie im anderen Falle bemüssigt wäre Zwangsgesetze einzuführen, deren Ausübung sodann ganz in ihrer Macht läge, aber deren Folgen ebensoviele segensreich wären, wie alle Zwangsmassregeln.

Gewiss wirft sich uns hier die Frage auf, woran liegt dann eigentlich die Schuld? Jedoch die Antwort hierauf ist nicht so schwer als es bei der Complicirtheit der angeführten Verhältnisse den Anschein hat. Wir wollen

zum Exempel diejenigen Fragen, welche uns hier ausschliesslich beschäftigen von diesem Gesichtspunkte aus untersuchen.

Ich habe zu Anfang dieser Betrachtungen den Satz ausgesprochen, dass die plötzliche Einführung der unbeschränkten Gewerbefreiheit, ohne vorherige Regelung des Gewerbevereinswesens, die schlimmsten Folgen mit sich gebracht hat, glaube aber durchaus nicht in Widerspruch mit meinen bisher ausgesprochenen Principien zu sein, wenn ich die Behauptung ausspreche, dass die Schuld weniger der Gesetzgebung als den Gewerbetreibenden selbst zur Last gelegt werden könne.



F. Adolph Lange,
 Begründer der Uhren-Industrie in Glashütte.